



© Paul Ott

## Zubau und Umbau Gymnasium Stainach

Gymnasiumgasse 302  
8950 Stainach, Österreich

ARCHITEKTUR

**Alfred Bramberger**

BAUHERRSCHAFT

**BIG**

TRAGWERKSPLANUNG

**Hans Forstlechner**

FERTIGSTELLUNG

**2001**

SAMMLUNG

**HDA Haus der Architektur**

PUBLIKATIONSdatum

**27. Juli 2005**



Die erforderliche Erweiterung der Schule im obersteirischen Stainach erinnert in ihrem Selbstbewusstsein an alte Funktionsbauten. Wie diese strahlt auch sie Klarheit und Selbstverständnis aus und spiegelt als ein weithin sichtbares Merkmal den heute zunehmend positiven Stellenwert modernen Holzbaus wider.

Das bestehende Schulgebäude, im Ansatz als Hallenschule konzipiert, wurde 1962-71 von Bruno Tinhofer und Heinrich Matha errichtet, die im Jahr 1976 erweiterten Turnsäle umschließen winkelförmig nord- und ostseitig einen Hof.

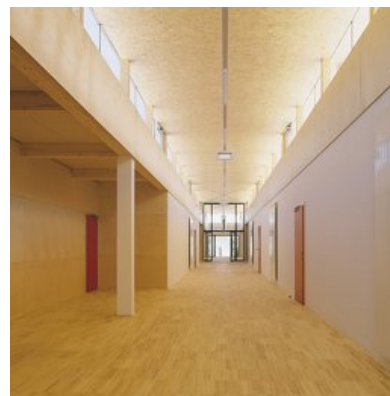
Hier setzt der Zubau in seiner Stärke aus Funktionalität und Logik an: Mit dem statischen Nachweis der Festigkeitszunahme des Betons infolge von Alterung und der extremen Leichtkonstruktion konnte ohne Verstärkung des bestehenden Betonbaus die Erweiterung um 1.200 m<sup>2</sup> Nutzfläche nicht nur in sehr kurzer Bauzeit realisiert werden, es konnte auch das Hofmilieu in Form attraktiver, begrünter Freiflächen erhalten bleiben, eine der wenigen Attraktionen der bestehenden Schule. Die trockene und saubere Bauweise durch im Werk vorgefertigte Wandtafeln mit werkseitig eingebrachten Installationen vermied mögliche Bauschäden gegenüber einer offenen Konstruktion vor Ort.

Die ausgeführte Holzleichtkonstruktion lagert auf einem zusammenhängenden Stahlbetonrost, die dreischichtig verleimte Bodenplatte besteht aus einem Brettschichtholzgerippe zwischen zwei Lagen flächiger Brettsperholzplatten. Die Außenwand ist aus frei tragenden Leimholzstehern gebildet, deren Form entsprechend den Belastungen minimiert wurde und die Unterkonstruktion der Sonnenschutzlamellen bildet, deren Abstände gemäß ihrer Funktion als Witterungs-, oder Sonnenschutz bzw. Lichtlenkung variieren.

Der Baukörper, durchaus gewollt den Eindruck einer schwebenden Schatulle erweckend, schafft mit der Übernahme der Großform durchaus eine harmonische Einheit mit dem Bestand, der auch im Dialog mit dem umgebenden Naturraum steht und ihn mit einbezieht.



© Paul Ott



© Paul Ott

**Zubau und Umbau Gymnasium  
Stainach**

DATENBLATT

Architektur: Alfred Bramberger

Mitarbeit Architektur: Sven Kremer, Ulrike Hoier, Robert Pichler

Bauherrschaft: BIG

Tragwerksplanung: Hans Forstlechner

Fotografie: Paul Ott

Maßnahme: Umbau, Erweiterung

Funktion: Bildung

Wettbewerb: 1999

Planung: 2000

Fertigstellung: 2001

Nutzfläche: 1.200 m<sup>2</sup>

Baukosten: 4,2 Mio EUR

PUBLIKATIONEN

Architektur\_STMK, Räumliche Positionen. Mit Schwerpunkt ab 1993, Hrsg. Michael Szyszkowitz, Renate Ilsinger, HDA, Graz 2005.

AUSZEICHNUNGEN

Geramb 2002

Design Share Award 2003

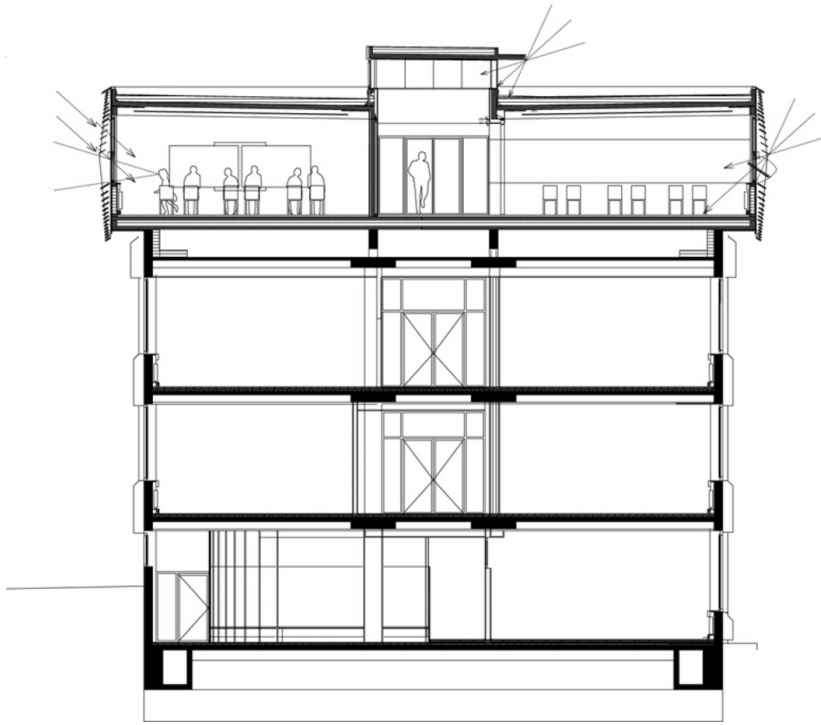
In nextroom dokumentiert:

Geramb Dankzeichen 2002, Auszeichnung

WEITERE TEXTE

Jurytext Geramb Dankzeichen 2002, newroom, Dienstag, 2. Juli 2002

Zubau und Umbau Gymnasium  
Stainach



Projektplan